

BÄRENKLAU EXKLUSIV

BERND TEUBER & RICHARD HEY

MORD AM KU'DAMM

Ein Fall für Reschke und Breuer

Ein Berlin-Krimi



BÄRENKLAU EXKLUSIV

BERND TEUBER & RICHARD HEY

**MORD AM
KÜ'DAMM**

Ein Fall für Reschke und Breuer



Ein Berlin-Krimi

Bernd Teuber & Richard Hey

Mord am Ku'Damm

Ein Fall für Reschke und Breuer

Ein Berlin-Krimi

BÄRENKLAU EXKLUSIV

Impressum

Copyright © by Authors/Bärenklau Exklusiv

Cover: © by Steve Mayer nach eigenen Motiven von edeebee, 2026

Korrekturat: Katharina Schönfeld

Verlag: Bärenklau Exklusiv. Jörg Martin Munsonius (Verleger), Koalabärweg 2, 16727 Bärenklau.
Kerstin Peschel (Verlegerin), Am Wald 67, 14656 Brieselang
www.baerenklauexklusiv.de / info@baerenklauexklusiv.de

Die ausgedachten Personen haben nichts mit tatsächlich lebenden Personen zu tun.
Namensgleichheiten sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Alle Rechte vorbehalten

Das Copyright auf den Text oder andere Medien und Illustrationen und Bilder erlaubt es KIs/AIs und allen damit in Verbindung stehenden Firmen und menschlichen Personen, welche KIs/AIs bereitstellen, trainieren oder damit weitere Texte oder Textteile in der Art, dem Ausdruck oder als Nachahmung erstellen, zeitlich und räumlich unbegrenzt nicht, diesen Text oder auch nur Teile davon als Vorlage zu nutzen, und damit auch nicht allen Firmen und menschlichen Personen, welche KIs/AIs nutzen, diesen Text oder Teile daraus für ihre Texte zu verwenden, um daraus neue, eigene Texte im Stil des ursprünglichen Autors oder ähnlich zu generieren. Es haften alle Firmen und menschlichen Personen, die mit dieser menschlichen Roman-Vorlage einen neuen Text über eine KI/AI in der Art des ursprünglichen Autors erzeugen, sowie alle Firmen, menschlichen Personen, welche KIs/AIs bereitstellen, trainieren um damit weitere Texte oder Textteile in der Art, dem Ausdruck oder als Nachahmung zu erstellen; das Copyright für diesen Impressumstext sowie artverwandte Abwandlungen davon liegt zeitlich und räumlich unbegrenzt bei Bärenklau Exklusiv. Hiermit untersagen wir ausdrücklich die Nutzung unserer Texte nach §44b Urheberrechtsgesetz Absatz 2 Satz 1 und behalten uns dieses Recht selbst vor. 13.07.2023

Inhaltsverzeichnis

[Impressum](#)

[Das Buch](#)

[Mord am Ku'Damm](#)

[1. Kapitel](#)

[2. Kapitel](#)

[3. Kapitel](#)

[4. Kapitel](#)

[5. Kapitel](#)

[6. Kapitel](#)

[7. Kapitel](#)

[8. Kapitel](#)

[9. Kapitel](#)

[10. Kapitel](#)

[11. Kapitel](#)

[12. Kapitel](#)

[13. Kapitel](#)

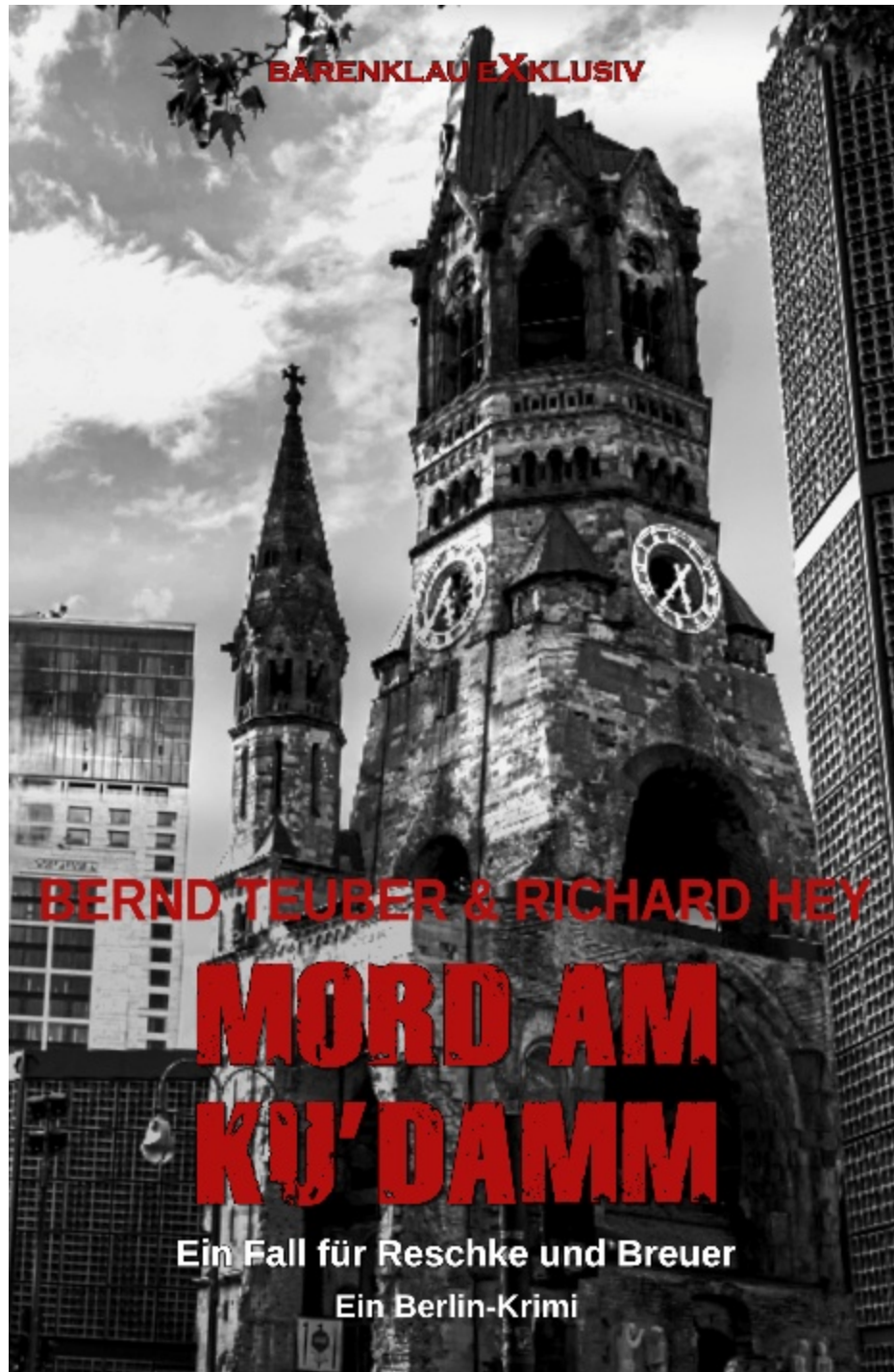
[14. Kapitel](#)

[15. Kapitel](#)

16. Kapitel

Weitere Romane von Bernd Teuber sind bereits erhältlich oder befinden sich in Vorbereitung:

Das Buch



Am berühmten Kurfürstendamm wird die Leiche eines alten Mannes gefunden - erstochen und zurückgelassen wie ein Warnsignal. Für Kommissarin Renate Reschke und ihren Kollegen Alfons-Maria Breuer beginnt eine gefährliche Suche, die sie in die Schattenwelt der Stadt führt. Sie müssen mit den Kollegen vom Drogendezernat zusammenarbeiten, denn der Tote war offenbar in einen großangelegten Drogenschmuggel verwickelt.

Zwischen skrupellosen Dealern, geheimen Absprachen und verhängnisvollen Verbindungen wird klar: Dieser Fall ist mehr als nur ein Mord. Reschke und Breuer geraten mitten in einen Kampf, in dem jeder Schritt über Leben und Tod entscheidet - und in dem nicht jeder auf ihrer Seite ist.

Ein intensiver Kriminalroman über Macht, Abgründe und die Suche nach der Wahrheit im Herzen von Westberlin.

Reschke und Breuer, Band 5 - nach Motiven von Richard Hey

Mord am Ku'Damm

- Ein Fall für Reschke und Breuer -

von Bernd Teuber & Richard Hey

1. Kapitel

Gerhard Menzel bemühte, sich seine Schritte dem Vordermann anzupassen. Es war schon einige Zeit her, dass er selbst eine Überwachung durchgeführt hatte. Die meiste Zeit saß er an seinem Schreibtisch und kümmerte sich um den Papierkram. Menzel war Leiter der Abteilung für Organisierte Kriminalität beim LKA 4 in Westberlin. Plötzlich blieb der Mann vor ihm stehen und drehte sich langsam um. Er zog einen zerknitterten Stadtplan aus der Tasche seines Mantels und blickte ihn fragend an. Menzel wusste, dass das Misstrauen des alten Mannes geweckt worden war. Bedächtig schloss er seinen Schirm. Er wollte Zeit gewinnen.

Die wässrigen grauen Augen des Alten ruhten forschend auf Menzels Gesicht. Sie registrierten das scharfe Profil des Kommissars, das leicht gewellte blonde Haar und die krumme Nase.

»Kennen Sie diese Stadt? Ich möchte gerne fragen.«

Die Prüfung schien zur Zufriedenheit des Alten ausgefallen zu sein, denn ein flüchtiges Lächeln umspielte den eingefallenen Mund.

»Nicht gut, so fremd zu sein. Man muss immer suchen.«

In seiner Stimme schwang unverkennbar ein osteuropäischer Akzent. Menzel grinste freundlich. Er wusste, dass sich der Alte mindestens so gut in Westberlin auskannte wie er selbst. Er hatte sich in den letzten Tagen sehr genau mit den Lebensgewohnheiten des Mannes

befasst und wusste, dass er Nikolai Artemjew hieß. Für ihn und seine Kollegen war er ein wichtiges Glied in einer Kette von Drogenhändlern. Menzel zwang sich zu einem unbefangenen, freundlichen Ton.

»Wonach suchen Sie denn?«

»Ich suche den Kurfürstendam.«

»Sie stehen drauf.«

Artemjew blickte sich in gespielter Interesse um. Seine eingefallenen Wangen waren mit grauen Bartstoppeln bedeckt.

»Suchen Sie hier auch etwas?«

Menzel nickte freundlich.

»Dann ist es gut. Ich habe nämlich etwas dagegen, wenn man mir nachgeht.«

Menzel überwand seine Verblüffung. »Außer mir dürften doch noch andere Leute hier entlang gehen.«

»Das schon. Aber niemand bleibt stehen, wenn ich stehen bleibe, und vor allem«, er lächelte ironisch, »macht niemand den Schirm so zu, wenn es noch regnet. Aber trotzdem schönen Dank.« Er sprach plötzlich sehr fließend Deutsch.

Lässig steckte er den Stadtplan in die Manteltasche und tippte grüßend an seine speckige Mütze. Mit langsamen Schritten ging er weiter. Menzel folgte ihm. Aus Artemjews Verhalten schloss er, dass der Alte für alle Fälle einen Schreckschuss abgegeben hatte. Aber der Gedanke, dass all die mühselige Vorarbeit umsonst gewesen sein sollte, machte ihn wütend.

Der Alte blieb wieder stehen. Suchend blickte er sich um. Als Menzel an ihm vorbei ging, drehte er kurz seinen Kopf und nickte. Der Kommissar erwiderte die Geste, die er für einen Gruß hielt. Dann ging er dicht an dem blauen VW vorbei, der vor einem Lokal stand. Im Licht der aufglimmenden Zigarette sah er das breite Gesicht seines Kollegen Konrad Jasenko. Wie oft hatte er ihm eingeschärft, nicht im abgedunkelten Wagen zu rauchen. Nur ein Idiot konnte glauben, dass er sich zur nächtlichen Stunde nur deshalb in sein Auto setzte, um ungestört eine Zigarette qualmen zu können. Umständlich rückte er seinen Hut zurecht und achtete auf Jasenkos Nicken.

Sein Kollege hatte ihn verstanden. Ab jetzt würde er auf Artemjew achten, während Menzel versuchte, unerkant in der Nähe zu bleiben. Der Kommissar überquerte eilig die Fahrbahn und ließ den Bus vorbei, der mit knatterndem Motor die Straße entlangfuhr. Durch den Lärm glaubte er, einen Schrei zu hören. Unwillkürlich sah er dorthin, wo er Artemjew vermutete.

Jasenko fuchtelte wild mit den Armen und rief seinen Namen. Er rannte im Zickzack über die Fahrbahn zurück in den dunklen Schatten eines Hauseingangs. Jasenko hob entschuldigend die Arme.

»Ich bin zu spät gekommen.«

Menzel beugte sich hinunter zu Artemjew. Sein Atem ging rasselnd. Menzel hob seinen Kopf etwas hoch und knöpfte ihm das Hemd am Kragen auf. Artemjew öffnete die Augen